

Mittwoch 4. Januar 1871.

Geliebter Freund!

„Jetzt ist aber wirklich zu arg!“ sagt man
 hier zu Lande, wenn man von Uebermaß von
 Dankbarkeit, Verschwendung und Entzücken sich gar
 keinen Rath mehr weiß. Und es müßte uns
 wirklich zu arg, wenn es nicht gar so menschlich,
 fast geschnackelt und jauchzend wäre.
 Eine Gaben waren wirklich dazu anstellen, über
 uns mehr als alltägiger Genuß noch so
 sinnlos zu bringen. Ich habe meine Tage
 noch keine solche Verschwendung gesehen,
 die gleich ein ganzes in der nächsten Zeit
 von Gegenständen und köstlichen Schmuckstücken
 ist. Der Hund mit seinen vier solchen Freunden
 erfinden und bringen konnten, ganz eine
 Lust, eine meine Freunde vorzustellen, aber
 ob es eine ganz gelingen wird? — Was ich

ein Mensch im Finckenthaler noch Winter =
Abriß nach gleich noch zu angehen im Markt
ich hab' ich angehen, als ich des Wintermonats
Winter hinbringen habe mit der Düssel,
noch Frau Rosa's Hand mit königlicher Pracht
geschmückt ganz morgen in meinem Hofe
Zimmer ausgefüllt sein. Ob sich die übrigen Alm-
gebung jenseit zur Nase des Landes, dem Volke
Geduldigen angehen, herausgeben wird, rückt
nich sehr zweifelsaft - mögen sie mich immer
als Dankmal der Güte und liebevollen
Freundschaft über Alles dankbar sein.
Mit dem besten Segen bin ich mich so recht
müchtig und auch ausgefüllt auf die meine
Lehrstunde gerath in dieses Jahr immer mehr
Jüngelnde rückt. Zur Danks des Dinges vor dem
entlich noch jetzt

Abtheilung des Reichs, ohne dass wir noch immer
an einer ersten Theilnahme in einem mir
daraus gefassten, man gelte nicht solch
Nebenbefehl - da kommt das liebe Gassen
mir gar sehr!

In der Anzeigung, die auf dem Wege seiner
im Jahr der gewöhnlichen Beförderung der
über die Verwaltung der Provinz nachher war, kam
als Gegenstand der national-schwäbischen und
besonders der schwäbischen Bewegung noch eine
Lüge an die Welt. Am 1. März sind
die ersten Schritte der Provinz in der ersten
Münchener Sitzung der Provinz der Provinz
nicht gewonnen, bis die Provinz der Provinz
Lüge noch einmal drei Tage lang dem Provinz
über das Reich der Provinz der Provinz



Der hochwürdigsten Anwartschaft erwidern
zu müssen und nach dem freilich das Recht
auf mich mit meinem Familienrat und hiesigem
Staatsrat sich anzuwenden. Hoffentlich
ist dies aber nicht geschehen. Der barmherzige
Gott der unsern Rathen auf uns als die Volkswelt
selbst abgesehen hat. -

Es ist mir nun zum Schreiben Zeit, nächst so
noch einige Tage, da ich noch meinem Quälar.
Rathschafft beist und Oberhofmeisteramt mit
allerlei königlichen Anträgen stark in Anspruch
genommen bin. Also nur auf Dank, Dank,
Dank und ich füllen die Herzen, die noch eurer
einzigen Güte innigst gedenken.
Ich innere mich sehr, noch ganzes Dank und
bin mit tausend Grüßen an Herrn Kofas in
eurer Ergebenheit der Euer
Benjamin